



Festschrift

150 Jahre Katholischer Kirchenchor Heddesheim

Inhalt	Seite
Interview mit Pfarrer Matthias Stößer	4 - 5
Interview mit Bürgermeister Michael Kessler	6
Interview mit Chorleiterin Sabine Weil	7 - 8
Interview mit Margarete Gründler	8 - 9
Die Vorstandschaft im Jubiläumsjahr	10
Menschen aus dem Chor	11 - 13
Der Chor im Jubiläumsjahr - Sopran	14
Der Chor im Jubiläumsjahr - Tenor	15
Der Katholische Kirchenchor St. Remigius	16 - 17
Der Chor im Jubiläumsjahr - Alt	18
Der Chor im Jubiläumsjahr - Bass	19
Chronik	20 - 29
Totengedenken	30
Bindungen	31 - 33
Eine Chorsängerin berichtet...	34
Chorliteratur im Wandel der Zeit	35 - 37
Konzerte	38 - 39
Chorleben in Bildern	40 - 41
Foto aus der Gründerzeit	42 - 43
Stimmen zum Jubiläum	44 - 49
Rückblick und Ausblick	50
Impressum	52

Interview mit Pfarrer Matthias Stößer



In diesem Jahr feiert der Katholische Kirchenchor St. Remigius Heddesheim sein 150-jähriges Bestehen. In den 60er-Jahren des 19. Jahrhunderts als Cäcilienverein gegründet, bestand die Motivation sicherlich darin, die Gottesdienste mit Chorgesang festlich zu gestalten. Sehen Sie das auch so?

Zunächst einmal darf ich unserem Chor ganz herzlich zu diesem besonderen Jubiläum gratulieren und all den Sängerinnen und Sängern Dankeschön sagen für die Treue all die Jahre hinweg.

Ich denke, die Aufgabe des Kirchenchores ist heute immer noch die gleiche wie bei der Gründung vor 150 Jahren. Es geht vor allem darum, die Gottesdienste, besonders an den

kirchlichen Hochfesten, durch mehrstimmige Gesänge festlich zu gestalten. Dabei hat das II. Vatikanum in der Liturgiekonstitution im gottesdienstlichen Gesang einen wesentlichen Bestandteil der feierlichen Liturgie gesehen. Das Konzil betont, dass die gottesdienstliche Musik und dabei auch der Chorgesang nie nur als der ausschmückende Rahmen gesehen werden, nie „bloß als der Lorbeerbaum, der als Dekoration bei feierlichen Gelegenheiten aufgestellt wird“, sondern er ist selbst Liturgie.

„Darüber hinaus vermag die gottesdienstliche Musik aufgrund ihres Zeichencharakters die tätige Teilnahme der Gläubigen zu steigern und jene seelische Verfasstheit zu fördern, die den Menschen aufnahmefähig macht für Gottes Wort und die sakramentale Gnade“, wie es Adolf Adam in seinem Buch „Grundriss Liturgie“ ausdrückt. Die Musik verdeutlicht das Christusbild, fördert das Gemeinschaftsbewusstsein und die Kommunikation der Gläubigen. So verleiht sie dem Gottesdienst die ihm angemessene Feierlichkeit.

In diesen Aussagen wird die hohe Wertschätzung des Gesanges und insbesondere des Chores durch den Konzilstext deutlich.

Die Zeiten haben sich geändert. Welche Aufgabe hat der Katholische Kirchenchor heute?

Ja, die Zeiten haben sich geändert und ändern sich auch weiterhin sehr rasch. Deutlich wird dies auch am sinkenden Kirchen- und Gottesdienstbesuch. Und natürlich besteht auch ein wesentlicher Unterschied darin, dass damals Musik nicht so omnipräsent war.

Da gab es noch kein Radio, keinen Plattenspieler, keine CDs und schon gar keine Musik-Streamingdienste.

Das Erlebnis der geistlichen Musik im kirchlichen Kontext war für die Menschen damals noch etwas Außergewöhnliches. Aber genau dieses Live-Musikerlebnis, wie es bei einer Chordarbietung entsteht, ist auch heute noch etwas ganz Besonderes. Der Kirchenchor bietet gesangsfreudigen Menschen nach wie vor die Möglichkeit, in einer guten Gemeinschaft zu musizieren und sich auch auszutauschen. Nicht zuletzt können auch Konzerte und Auftritte über den Bereich der Gottesdienste hinaus die Menschen in unseren Tagen gesanglich ansprechen.

Das Repertoire des Katholischen Kirchenchores ist vielseitig. Es reicht von Liedern, Orchestermessen und Konzerten aus verschiedenen Epochen bis hin zur Chorliteratur der Gegenwart. Was schätzen sie besonders an der geistlichen Chormusik?

Wenn sich die Stimmen der unterschiedlichen Menschen einer Chor-

gemeinschaft in all ihren Facetten harmonisch zu einem großen Ganzen verbinden, finde ich dies immer beeindruckend. Es bestärkt uns auch darin, was wir gemeinsam erreichen können, wenn wir uns zusammenschließen und gemeinsam zur größeren Ehre Gottes singen. Wenn jeder das dazugibt, was er oder sie am besten kann, wenn die Bass-, Tenor-, Alt- und Sopranstimmen aufeinander hören und gemeinsam eine Harmonie bilden, dann kann dieses musikalische Zusammenspiel ein Bild und Beispiel für ein gelingendes Miteinander auch im Alltag einer Gemeinde sein.

Was wünschen Sie dem Katholischen Kirchenchor St. Remigius für die Zukunft?

Ich wünsche dem katholischen Kirchenchor St. Remigius, dass er noch viele Jahre die Gemeinde mit seinem Gesang bereichert. Natürlich ist es wichtig, auch in Zukunft junge Sängerrinnen und Sänger für die Chormusik zu begeistern. Dies ist meines Erachtens nicht zuerst eine Frage des „Machens“. Es ergibt sich vielmehr, wo ein Chor mit Freude und Begeisterung singt und so neue Mitglieder anlockt. Eine solche Ausstrahlung wünsche ich unserem Chor von Herzen.

Interview mit Bürgermeister Michael Kessler



Der Katholische Kirchenchor St. Remigius Heddesheim feiert in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen. Der Chor bildet einen wichtigen, kulturellen Bestandteil im Leben der Gemeinde. Können Sie dem zustimmen?

Der katholische Kirchenchor und die Sängerinnen und Sänger tragen durch ihr aktives Mitwirken in starkem Maße zur künstlerischen und kulturellen Vielfalt unserer Gemeinde bei. In den Auftritten und ganz besonders in den Konzerten wird die hohe künstlerische Qualität hörbar. Der Chor nimmt aber auch eine wichtige gesellschaftliche Funktion wahr, denn gemeinsames Singen ist für viele ein fester Bestandteil ihres Lebens, bietet Gelegenheit zum Mitgestalten, zur

Entfaltung persönlicher Potenziale und zum Gemeinsinn.

Musik ist eine Sprache, die alle Menschen verstehen. Was muss sich ihrer Meinung nach ändern, damit noch mehr Menschen Gefallen am Singen finden?

Untersuchungen zeigen, dass die Lust am Singen nicht nachgelassen hat, aber immer weniger Menschen sich auf eine lange Zeit fest binden wollen.

Daher ist der vom Kirchenchor eingeschlagene Weg der partiellen Kooperation mit dem evangelischen Kirchenchor und insbesondere das Arbeiten in zeitlich klar definierten Projekten meiner Ansicht nach der derzeit richtige Weg.

Was wünschen Sie dem Katholischen Kirchenchor St. Remigius für die Zukunft?

Weiterhin die hohe künstlerische Qualität und immer genügend motivierte Sängerinnen und Sänger.

Interview mit Chorleiterin Sabine Weil



Seit wann leiten Sie den Katholischen Kirchenchor St. Remigius?

Mein Arbeitsvertrag begann am 1. November 1988.

Was gab den Ausschlag, diesen zu übernehmen?

Ich bekam über den Ladenburger Organisten Wolfgang Frank die Anfrage, als Krankheitsvertretung für kurze Zeit den Chor aushilfsweise zu übernehmen. Wir waren als junge Familie frisch nach Ladenburg gezogen und hatten ein kleines Kind. Ich war ausgebildete C-Kirchenmusikerin und hatte gerade mein 1. Staatsexamen für das Lehramt an Realschulen in Musik, Mathematik und Katholischer

Theologie abgeschlossen. Zur Überbrückung der Zeit vor dem Referendariat konnte ich mir das vorstellen und sagte zu. Mein eigentliches Ziel war es, dem Chorleiter einen gut geführten Chor zurückzugeben. Tragischerweise kam es anders, er verstarb und so stand ich vor der Frage, ob ich den Chor weiter übernehmen möchte. Durch die starke Unterstützung meines Mannes wagte ich es. Ich hatte mich nämlich inzwischen in diesen Chor ein wenig verliebt. Tolle Stimmen, freundliche und hochmusikalische Menschen; auch wenn anfangs der eine oder andere meine Fähigkeiten in Fragen stellte (junge Frau und Dirigentin!?) und mir manche Geduldsaufgabe stellte – ich wollte es versuchen.

Was macht Ihnen an Ihrer Chorleitertätigkeit am meisten Freude?

Wenn wir im Gottesdienst in guter Intonation unterstützt von wunderbaren Instrumentalisten stimmig in Musik und Text zur Ehre Gottes singen – das sind Glücksmomente! Wenn jung und alt gemeinsam mit viel Freude all ihre Energie gemeinsam einsetzen und jeder den anderen akzeptiert und unterstützt – das sind Glücksmomente! Wir sind keine Gruppierung nur für Junge oder nur für Alte. Der Kirchenchor ist eine der größten Gruppierungen der Pfarrgemeinde quer durch alle Schichten. Uns eint: Wir lieben

anspruchsvolle Kirchenmusik und wollen diese auf hohem Niveau gestalten. Wenn das gelingt – das sind Glücksmomente! Mit diesem Vorstand – insbesondere mit Margarete Gründler – Hand in Hand zusammenzuarbeiten und den Chor ständig weiterzuentwickeln – das sind Glücksmomente!

Muss ich besondere Fähigkeiten mitbringen, wenn ich im Kirchenchor singen will?

Man sollte ein musikalisches Gehör besitzen und einfache Melodien richtig singen können. Und man braucht Geduld: Vieles erscheint am Anfang schwer, aber mit der Zeit wird es immer besser. Alles weitere bringen Übung und Erfahrung.

Was war bisher Ihre größte Herausforderung, welches Ihr eindrucksvollstes Erlebnis mit dem Chor?

Mit Sicherheit unser letztes Konzert. Die Partitur war in A2, so groß, dass sie kaum auf das Dirigentenpult passte, und auf jeder Seite standen nur vier Takte. Da musste fast alles auswendig laufen. Zum Blättern war für mich kaum Zeit. Chorstimmen und die Stimmen von 20 Musikern im Kopf zu haben, das war schon eine Herausforderung. Das kostete den Großteil unseres Herbsturlaubes am Meer. Die Nachbarn in der Ferienwohnung

werden sich über die seltsamen sich immer wiederholenden Klänge gewundert haben – und mein Mann ist sehr tolerant!!!

Was wünschen Sie dem Kirchenchor für die Zukunft?

Ich wünsche von ganzem Herzen, dass die gute Gemeinschaft bleibt, dass der Chor weiterhin auf so hohem musikalischem Niveau arbeiten kann und dass immer wieder chorbegeisterte Menschen zu uns stoßen, die Freude an der Kirchenmusik durch alle Epochen haben. Wir freuen uns darauf!

Interview mit Margarete Gründler



Frau Gründler, seit wann gehören Sie dem Katholischen Kirchenchor an?

Bereits in jungen Jahren war es eine Freude für mich, den Kirchenchor bei besonderen Gottesdiensten singen zu hören. Und mir war klar: Da will ich auch dabei sein. Im Geist konnte ich die Messen und Lieder bereits mitsingen. 1974 war es dann so weit. Ich traute mich an der Seite von Klara Heyner zur Singstunde in den Deutschen Kaiser. Seitdem singe ich mit viel Engagement zur Ehre Gottes.

Seit wann sind Sie dessen Vorsitzende?

Viele Jahre später kam ich durch das Amt der Kassiererin in die Vorstandschaft, und als nach dem Tod des damaligen Vorstandes Karl Winkler mir die Frage gestellt wurde, ob ich dieses Amt übernehmen wolle, war ich dafür bereit. So bin ich seit dem Jahre 2000 die Vorsitzende unseres Kirchenchors. In dieser Position sehe ich mich als Ansprechpartnerin für Dirigentin, Aktive und die Kirchengemeinde sowie gemeinsam mit den anderen Vorstandsmitgliedern in der Organisation des Chorlebens.

Wie viele aktive Sängerinnen und Sänger gibt es zurzeit und wo trifft sich der Chor?

Derzeit treffen sich 35 aktive Sängerinnen und Sänger jeden Donnerstag von 20:00 bis 21:30 Uhr zu den Chorproben im St.-Remigius-Haus – außer in den Sommerferien. In dieser Zeit

erarbeiten wir konzentriert und meist auch mit viel Spaß an der Freude die aktuelle Chorliteratur.

Eine der 10 goldenen Regeln für Chorsängerinnen und -sänger lautet: Gemeinsames Singen bereitet Freude, schüttet Glückshormone aus, hält gesund und fördert das soziale Miteinander.

Dieser Aussage kann ich nur zustimmen und alle einladen, die Interesse am Chorgesang haben, bei uns mal reinzuschnuppern und ein paar Singstunden mitzuerleben.

Warum ist es heute so schwierig, neue Leute zu bewegen, im Kirchenchor mitzumachen?

Bekanntermaßen ist dies nicht nur ein Problem der Kirchenchöre, sondern der Vereine allgemein. Ich denke es gibt heutzutage ein regelrechtes Überangebot an Freizeitgestaltung. Hinzu kommt eine mangelnde Bindungsbereitschaft und in unserem Fall die derzeit schlechte Außenwirkung der Kirche.

Was wünschen Sie dem Katholischen Kirchenchor St. Remigius für die Zukunft?

Weiterhin viel Freude am Singen, der Gemeinschaft, Offenheit für neues Liedgut und unsere engagierte Dirigentin Sabine Weil.

Die Vorstandschaft im Jubiläumsjahr



Von links: Erika Doll, Elvira Doll, Carsten Kiel, Gerda Fritz, Margarete Gründler, Traude Weber, Thomas Werner, Sabine Weil.

Menschen aus dem Chor

Klara Heyner

Ich erinnere mich genau: Am 18. September 1947 ging ich zum ersten Mal in die Singstunde des Kirchenchors im Kaiser. Meine ältere Schwester Maria war bereits Chormitglied und gemeinsam übten wir zu Hause die Weihnachtsmesse von Berthold Wassmer. Mit mir traten noch weitere 14 junge Frauen und Männer in den Chor ein, aber mitsingen durften wir an Weihnachten noch nicht. Das erste Lied, das ich lernte, war „Die Himmel rühmen des ewigen Ehre“ von Beethoven, das heute noch zu meinen Lieblingsliedern gehört.

Ich bekleidete das Amt der Dienerin, deren Aufgabe es war, den Jahresbeitrag zu kassieren, Tombolagegegenstände für die Cäcilienfeier zu erbitten oder besondere Termine den Sängerinnen und Sängern persönlich mitzuteilen.

1960 übernahm ich dann das Amt der Notenwartin, die dafür zuständig ist, dass die jeweiligen Noten in der Singstunde bereitliegen, ausgeteilt und nach den Aufführungen wieder aufgeräumt werden. Ich bin froh, dass ich dieses Amt auch heute noch ausüben kann.

Das Singen und die Freude am Gesang und die Gesellschaft in den drei Chören, denen ich angehöre, sind für mich wie ein Jungbrunnen. Dies habe

ich schon oft in meinem Alltag erfahren.

Ich wünsche dem Kirchenchor für die Zukunft weiterhin engagierte Sängerinnen und Sänger, die mit Freude in die Singstunde kommen.

Katharina Winkler

Seit September 2013 bin ich bereits Mitglied des Kirchenchores. Die Leidenschaft zum Singen wurde mir und meinen Schwestern bereits in die Wiege gelegt. Mein Großvater sang im Kirchenchor, und mein Vater ist ebenfalls seit seinen Jugendjahren im Chor. Meine Familie besucht mit uns die Kirche seit ich denken kann. Die Gesangseinlagen des Kirchenchores an Festgottesdiensten fand ich schon immer sehr schön. Als ich mit 18 Jahren in den Chor eintrat, kannte ich bereits viele Lieder und deren Texte, wodurch mir das Singen noch mehr Spaß machte. Die abwechslungsreichen und auch moderneren Stücke und Messen, die unsere Dirigentin auswählt, locken den Chor so manches Mal aus seiner Reserve. Die unermüdliche Fröhlichkeit und Geduld, mit der uns Frau Weil begegnet, aber auch die Liebe, die sie in die Musik steckt, sind neben dem Gesang Gründe, weshalb ich so gerne im Chor singe. Sowohl die deutschen und englischen Lieder als auch die lateinischen Messen ließen mich während des Singens aufgrund der Melodien und Tex-

te schon die eine oder andere Träne vergießen. Musik sollte die Menschen berühren. Und um diese Gefühle der Freude weitergeben zu können, bin ich Teil des Kirchenchores.

Carsten Kiel

Musik – egal in welcher Form – hat mich schon immer interessiert. Wobei ich sagen muss, dass meine Familie sehr musikalisch ist. Meine Mutter singt im Chor und mein Onkel war Opernsänger. Von Kind an war ich von Musik umgeben. Als Jugendlicher lernte ich das Gitarrenspiel, und heute nehme ich Unterricht in Posaune – und spiele auch aktiv im Posaunenchor. Das Singen, das Musizieren, beides tut mir gut! Beides berührt mich! Vor ungefähr zwei Jahren – ich weiß es nicht mehr genau – besuchte ich einen Festgottesdienst in unserer St.-Remigius-Kirche. Der Chor sang wunderschön und hat mich tief in meiner Seele beeindruckt. Da reifte in mir der Wunsch, dem Kirchenchor als aktiver Sänger beizutreten. Das tat ich dann auch. Und es gefällt mir bis heute und ich habe es nicht bereut! Es ist ein schönes Gefühl, in der Gruppe zu singen. Man muss aufeinander hören, und das verbindet. Der Chor ist eine tolle Gemeinschaft, jeder hat Freude am Singen, und das ist spürbar. Auch unsere Chorleiterin strahlt diese Freude aus. Ich bin froh, dass ich diesen Schritt getan habe, denn er ist ein wichtiger Baustein in meinem Leben.

Andrea Klockner

Bereits als Kind habe ich mit meinen zwei Schwestern gerne gesungen. Ich war im Kinder- und Jugendchor der Flörsheimer Kantorei des Limburger Diözesankirchenmusikdirektors Andreas Großmann. Als ich im Jahr 2014 aus beruflichen Gründen nach Heddesheim kam, war mir klar, dass ich mich wieder in einem Chor engagieren möchte. Stück für Stück habe ich mich in die Kirchengemeinde St. Remigius integriert und trat Anfang 2016 in den Kirchenchor ein. Ich wurde herzlich in der Chorgemeinschaft aufgenommen. Höhepunkte waren die beiden Chorkonzerte 2016 und 2018. Ich erinnere mich noch besonders an „The Armed Man“ – A Mass for Peace von Karl Jenkins, als wir Sängerinnen und Sänger von einem großen Orchester begleitet wurden. Singen ist einfach schön, gesund und entspannend. Ich mag die christliche Chorliteratur sehr, denn für mich ist die geistliche Musik eine Form des Betens. Auch gefällt mir, dass wir in verschiedenen Sprachen singen.

Hans Peikert

Ein Leben ohne Musik kann ich mir nicht vorstellen. Schon als Kind wollte ich ein Instrument lernen, doch das war in der damaligen Zeit nicht möglich. Im Alter von 14 Jahren ergab sich die Möglichkeit, in einem Chor mitzusingen. Das war für mich ein unbeschreibliches Glücksgefühl.

Und von da ab begleitet mich die Musik bis heute. Viele Jahre war ich in drei Chorgemeinschaften aktiv. Das war neben meinem Beruf organisatorisch nicht immer einfach, aber was man gerne tut, dafür findet man immer eine Lösung und nimmt einiges auf sich. Heute singe ich noch in zwei Chören – im Kirchenchor singe ich seit den 1960er Jahren – und tue das auch noch mit großer Freude. Ich bin Chorsänger im Bass und übernehme ab und an auch einen solistischen Part.

Das Amt des Vizedirigenten habe ich im Jahr 1980 übernommen – über dieses aber seit vielen Jahren nicht mehr aus. Das Singen hält mich gesund, das Singen ist schön und wohltuend, besonders in der Gemeinschaft. Und die möchte ich nicht missen! Mögen die Sängerinnen und Sänger noch lange zur Ehre Gottes und für die Menschen ihre Stimmen erklingen lassen, das wünsche ich dem Kirchenchor und seiner Chorleiterin für die Zukunft.



Cäcilienfeier 2018, evangelischer und katholischer Chor, am E-Piano Frank Aranowski

Der Chor im Jubiläumsjahr

Sopran



Von links: Beate Dallinger, Dora Auer, Edith Sollich, Anne Frank, Gabriele Nitsche, Katharina Winkler, Ursula Bach, Elvira Doll. Nicht auf dem Bild: Ursula Fuchs und Helga Häffner.

Tenor



Von links: Thomas Werner, Joachim Bach, Albert Siegel, Martin Winkler, Karl-Heinz Schneider, Albert Klemm.

Der Katholische Kirchenchor St. Remigius Heddesheim



Der Chor im Jubiläumsjahr

Alt



Von links: Hannelore Hensle, Renate Bürner, Maria Vollmeyer, Gerda Fritz, Christine Boch, Erika Doll, Traudel Hering, Andrea Klockner. Sitzend: Gertrud Junghans, Klara Heyner, Margarete Gründler. Nicht auf dem Bild: Christine Heinz und Traude Weber.

Bass



Von links: Carsten Kiel, Hans Peikert, Eugen Dallinger, Klaus Demel, Willi Brechtel, Martin Heinz. Nicht auf dem Bild: Peter Kleinert.

Chronik

1869 bestand ein großes Interesse seitens der Kirchengemeinde zur Gründung eines Chores, um den liturgischen Ablauf der Gottesdienste zu unterstützen.

Gründung des Cäcilienvereins 1869 Heddesheim – Kirchenchor St. Remigius.

1872 Im Laufe der vorausgegangenen 3 Jahre entstand der Wunsch, sich stärker in einem eigenen Chor dem weltlichen Liedgut widmen zu können.

Gründung des Sängerbundes Heddesheim (aus dem Cäcilienverein). Beide Chöre wurden fortan Bestandteile des Gemeindelebens.

Der Kirchenchor St. Remigius entwickelte in den kommenden Jahren neben den gottesdienstlichen Aufgaben zahlreiche Aktivitäten durch Gesangs-, Theater-, und Konzertaufführungen. Gesellige Zusammenkünfte begleiteten den Jahresablauf und förderten die Gemeinschaft.

1914 Das Chorleben kam in der Zeit des 1. Weltkrieges 1914-1918 zum Stillstand.

1920 - 1932 Die Gemeinschaft erholte sich rasch nach den Kriegseignissen.

Man zählte 49 aktive und 34 passive Mitglieder. Zu Beginn 1920 wurde der Organist Herr Winter nach 37-jährigem Wirken verabschiedet; er war auch Bürgermeister von Heddesheim.

Man suchte Kontakte zu Chören der umliegenden Nachbarorte. 1932 nahm man am 50-jährigen Jubiläum des katholischen Kirchenchores Ladenburg teil. Gründung eines Orchesters zur musikalischen Umrahmung der gesungenen Werke. Diese fruchtbare Periode (1918-1932) wurde gekrönt durch die Einweihung einer neuen Orgel von Orgelbaumeister Mönch aus Überlingen am Bodensee.

Bemerkenswert ist, dass der Kirchenchor sein gesamtes Sparguthaben dafür spendete.

1933 Nun begann eine traurige und sehr schwierige Zeit. Die Nazis bestimmten die Menschen in ihrem Tun, Singstunden und sonstige Veranstaltungen wurden untersagt und während des Krieges sogar verboten.

Fruchtbare Periode

Hervorzuheben ist, dass der Präses des Kirchenchores, Herr Pfarrer Philipp Martin, mutige Auseinandersetzungen mit der örtlichen Nazi-Verwaltung über die Rolle der Kirche in der Gesellschaft führte.

Sein Nachfolger, Herr Pfarrer Eugen Bruch, beschreibt die äußeren Umstände des 1945 zu Ende gehenden Krieges wie folgt:

„Am 25. März sind in Mannheim die Brücken nachmittags gesprengt worden. Flüchtlinge kommen von dort zu uns, um den Einmarsch der Amerikaner abzuwarten. Am Abend noch setzen sich die Gendarmen und Partisanen aus dem Ort ab. Das Rathaus ist geschlossen und Heddesheim ohne ‚Regierung‘.“

„Die Amerikaner gehen bei Sandhofen über den Rhein.“

**„Wir sind befreit!
Der Krieg ist aus!“**

Am Nachmittag des 27.

März spricht sich herum, daß um 18

Uhr alle Bürger vor die Kommandantur (Badischer Hof) ziehen und die kampflose Übergabe des Ortes verlangen sollen. Gott sei Dank hatte der zuständige Major ein Einsehen und ließ sich ohne Widerstand von den Amerika-

nern gefangen nehmen. Am 28. März erfolgte der Einmarsch der Alliierten.“
„Im April wurde eine Liste mit ca. 70 Namen hiesiger Einwohner gefunden, die noch erschossen werden sollten, bevor die Befreier kamen. Glücklicherweise kam es nicht zu diesem schrecklichem Verbrechen.“

1945 Um die alte Ordnung wieder herzustellen, wurde Altbürgermeister Johann Moos als Bürgermeister wieder eingesetzt.

1947 Da durch die Kriegsjahre die Chortätigkeit ruhte, wurde auf allseitigen Wunsch am 4. Februar eine Generalversammlung einberufen.

Der Präses, Pfarrer Eugen Bruch, eröffnete und leitete die Versammlung, deren Gegenstand die Festlegung allgemeiner Regularien zum Neubeginn waren. Der gesamte Vorstand wurde neu gewählt: 1. Vorstand Leonhard Luley, Schriftführer Albert Haag, Kassiererin Lydia Merkel, Dienerin Maria Hoppner, Beisitzer/in Alfred Herre und Irma Krauß. Theo Schmitt übernahm den Dirigentenstab. Ende 1947 betrug der Mitgliederstand: Aktive: 80, Passive: 60, Ehrenmitglieder: 2.

Gründung

1869

1872

Mitfinanzierung
der Orgel

1920 - 1932

1933

Kriegsende

1945

1947

1948 Im Juli beteiligte sich der Chor an dem für den Bezirk Heidelberg festgelegten Wertungssingen in Handschuhsheim und erhielt eine sehr gute Kritik.

1952 übernahm Herr Hans Siegel die Leitung des Chores.

1956 war die Vorstandschaft des evangelischen Kirchenchors zur Weihnachtsfeier eingeladen und erschienen – der frühzeitige Beginn eines ökumenischen Miteinanders.

1959 Das 90-jährige Jubiläum begingen wir zusammen mit dem Sängerbund am 28. Juni mit einem Festgottesdienst. Später im Jahr traf man sich zur weltlichen Feier im „Deutschen Kaiser“. Pfarrer Bruch konnte seinen evangelischen Amtsbruder Pfarrer Fuchs, Bürgermeister Fritz Kessler und den gesamten evangelischen Chor als Gäste begrüßen.

Dirigentenwechsel

1960 übernahm Kurt Wind Übergangsweise die Chorleitung und übergab diese

1965 an Hans Siegel zurück. Der Chor hatte 24 aktive Mitglieder.

1966 Bei der Cäcilienfeier sang erstmals der evangelische Kirchenchor; eine weitere Festigung der gelebten Ökumene. Am 23. November wurde Sangesbruder Karl Winkler in Bad Mergentheim getraut. Der Chor sang zur Ehre des Hochzeitspaares im Münster die Deutsche Messe von Schubert.

1967 Der Präses, Herr Pfarrer Bruch, feierte sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Der Chor umrahmte die kirchliche und weltliche Feier mit seinen Beiträgen.

1969 100 Jahre Katholischer Kirchenchor St. Remigius war Anlass für ein grosses Kirchenkonzert.

1970 Erstmals wurde ein gemeinsamer Theaterbesuch der Chormitglieder und deren Angehörigen zum Nationaltheater Mannheim organisiert und begeistert angenommen. Operetten und leichte Opern sollen zukünftig ausgewählt werden.

1975 Herr Pfarrer Eugen Bruch ging im September, nach 33 Jahren in Heddesheim, in den wohlverdienten Ruhestand nach Tiefenbach. Ein guter Seelsorger seiner Gemeinde verließ den Ort seines segensreichen Wirkens. Vergelt's Gott! Ihm folgte Herr Pfarrer Engelbert Baader.

1976 Kirchenkonzert gemeinsam mit dem Chor der Fleischerinnung Mannheim und dem MGV 1955 Weinheim in der St.-Remigius-Kirche. Der Reinerlös war für die neue Orgel, der sich im Bau befindlichen neuen Kirche vorgesehen.

1977 Besuch der Pfarrgemeinde in der französischen Partnergemeinde Nogent-le-Roi. Die Tage der Begegnung waren für uns alle ein frohes und freudiges Erlebnis, so ganz im Sinne der Völkerverständigung. Erfreulich entwickelte sich innerhalb eines Jahres die aktive Mitgliederzahl von 24 auf 36.

1978 Am 1. Oktober erfolgte durch Konzelebration von Dekan Konrad und Pfarrer Baader die Segnung und der erste Gottesdienst in der Neuen Kirche.

Am 6. Oktober verstarb Pfarrer Bruch. Eine große Anzahl unserer Pfarrgemeinde nahm Abschied beim Requiem in der Tiefenbacher Kirche und der Beisetzung auf dem Hauptfriedhof Karlsruhe, seiner Geburtsstadt. Kirchenkonzert in der Neuen Kirche gemeinsam mit dem Sängerbund, dem Viernheimer Kammerorchester sowie dem Heddesheimer Kammer Sänger, Bassist Hans Rössling vom Nationaltheater Mannheim. Der Erlös war zu Gunsten der Neuen Orgel.

1979 Feierliche Einweihung der Neuen Kirche durch Herrn Weihbischof Karl Gnädinger.

Chorleitung
Hans Siegel

erste
Ökumene

100 Jahre
Katholischer
Kirchenchor

Pfarrerwechsel

Einweihung der
Neuen Kirche

1948

1952

1956

1969

1975

1976

1977

1978

1979



1981 Sommernachtsfest mit Dirigent Hans Siegel.

1982 Am 3. Oktober erfolgte die Einweihung der neuen Orgel, Erbauer: Michael Weise, Plattling. Die Liturgie hielt Dekan Helmle. Chor- und Orgelwerke umrahmten das erfreuliche Ereignis. Mit 7.977,- DM unterstützte der Chor den Kauf der neuen Orgel, dank vieler Aktionen.

1983 Drittes Partnerschaftstreffen der Pfarrgemeinde vom 17. bis 20. Juni in Nogent-le-Roi, mit vielen Beiträge unseres Chores. Die berühmte gotische Kathedrale in Chartres sowie Versailles wurden besichtigt.

1984 Große Pilgerfahrt des Diözesanen Cäcilienverbandes nach Rom und Assisi vom 27. Oktober bis 4. November.

Insgesamt nahmen 920 Chormitglieder, davon 18 aus unserem Chor teil. Die Papstaudienz, die Konzerte und Besichtigungen waren sehr eindrucksvolle Erlebnisse.

„Schenkt Gott nicht nur euere Stimme, sondern auch euer Herz“, war der Appell von Papst Johannes Paul II.

1984 Gestaltung der Seniorenfeier mit Dirigent Hans Siegel.



1986 Pfarrer Baader wird vom Erzbischof zum neuen Seelsorger in Weinheim St. Marien berufen. Schade, er war uns nicht nur ein guter und beliebter Seelsorger, sondern auch voll Tatkraft und Ideen ein Experte in Bau- (Neue Kirche, Freizeithaus Hochhausen) und Finanzfragen. In der Messe am 9. November nahmen der Chor und die Pfarrgemeinde Abschied von ihm.

Am 16. November wurde, noch rechtzeitig vor Weihnachten, Heiner Gladbach unser neuer Pfarrer.

1988 Im Dezember verstarb der beliebte Dirigent Hans Siegel. Er hatte den Chor über 23 Jahre mit viel Einsatz und Leidenschaft geprägt. Der

Chor gab ihm das letzte Geleit mit zum Teil von ihm komponierten Liedern. Ende Oktober übernahm Sabine Weil den Dirigentenstab. Im Dezember wurde der Weihnachtsgottesdienst mit der Missa in C von Eberlin gestaltet.

1989 Weihnachten führte der Chor mit Orchesterbegleitung die Missa in D von Valentin Rathgeber erfolgreich auf, was das Vertrauen zwischen Chor und Dirigentin sehr förderte.

1990 Kirchenkonzert am 2. Advent mit Orgel, Chor und Solisten mit dem 100. Psalm von Felix Mendelssohn Bartholdy, der Missa brevis in C von W. A. Mozart u. a. m.

Pfarrerwechsel Dirigentenwechsel

1993 Palmsonntag Kirchenkonzert mit der Johannespassion von Heinrich Schütz.

1994 125-jähriges Chorbiläum mit Verleihung der Palestrina-Medaille durch Diözesanpräses Pfarrer Schäfer in der festlich geschmückten Nordbadenhalle. Diese hohe Auszeichnung des Chores ist eine große Anerkennung für den kontinuierlichen Einsatz zur Ehre Gottes.



Überreichung der Palestrinamedaille an den Vorsitzenden Karl Winkler

1995 Einweihung des St.-Remigius-Hauses. Festgottesdienst mit Chorbeteiligung.

1996 10 Jahre Pfarrer Gladbach als Seelsorger in Heddesheim.

1997 Weihnachtskonzert mit Orchester, Chor und Orgel. Dekanatschortag im neuen St.-Remigius-Haus mit Abschlussgottesdienst und Wiedergabe der gelernten Chorwerke.

Im Herbst waren wir Gastgeber für den Chor der St.-Hedwigs-Kathedrale Berlin. Ein sehr schönes Konzert wohlklingender Stimmen in der St.-Remigius-Kirche war der Dank für unsere Gastfreundschaft.

1998 Erstmals wurde der Sonntagsgottesdienst in der Kapelle des Mannheimer Theresienkrankenhauses vom Chor mitgestaltet.

1999 25-jährige Jumelage in der Partnerstadt Nogent-le-Roi. Beim

Festprogramm wirkten einige Sängerinnen und Sänger mit, ebenso im Gottesdienst.

2000 Gelungenes Kirchenkonzert anlässlich der Orgelrenovation.

2002 Beim 25-jährigem Jubiläum von Gemeindefereferentin Maria Koch gestaltete der Chor musikalisch die Messfeier.

2003 Kirchenkonzert – Antonin Dvořak Messe in D – mit großem Orchester: 20 Musiker, Chor und vier Solisten, großer Applaus war der Dank für die intensive Vorbereitungsarbeit. Im Oktober Treffen von 800 Sänger/innen im Freiburger Münster aus Anlass des 125-jährigen Jubiläums des Diözesan-Cäcilien-Verbandes.

2006 Am 16. Juli Mitgestaltung des Sonntagsgottesdienstes im Kaiserdom zu Speyer mit der Missa brevis in C von Charles Gounod. Stephan Heinz war der Organist an der großen Orgel des Domes.

2007 4. November Kirchenkonzert in der St.-Remigius-Kirche mit Gast-sängerInnen des evangelischen Kir-

chenchores. Aufgeführt wurde die Große Credo-Messe von W. A. Mozart mit dem Orchester „La palatina nova“ und Solisten sowie weitere Orgelwerke.

2009 31. Mai Pfingsten und 25-jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer Heiner Gladbach. Die beiden Chöre der Seelsorgeeinheit umrahmten den Gottesdienst.

2010 Konzert „Misa de Solidaridad“ von Thomas Gabriel mit Begleitung einer Band, in Kooperation mit dem Jugendblasorchester Heddesheim und dem Kinderchor der Feudenheim Realschule.

2011 23. Januar Investitur von Pfarrer Frieder Bellm durch Dekan Dr. Dauer unter Mitwirkung des Chores.

Am 15. Mai feierte Pfarrer Bellm sein 25-jähriges Priesterjubiläum in St. Gallus Ladenburg. Beide Chöre sangen die Missa in G von G. B. Casali.

2012 16. Dezember Adventskonzert gemeinsam mit dem Blockflötensensemble der evangelischen Kirchengemeinde.

Einweihung St.-
Remigius-Haus

Konzert zur
Orgelrenovation

25 Jahre
Maria Koch

Pfarrerwechsel

2014 13. Juli 40-jähriges Partnerschaftsjubiläum auf dem Dorfplatz, Missa in C von Charles Gounod, Ausführende: Chor aus Nogent-le-Roi, evangelischer und katholischer Kirchenchor.

2016 13. Oktober Konzert „Schau auf die Welt“ mit Gedichten, Gemälden, Film und Kyrie und Gloria aus drei Epochen.

2017 28. Oktober „Heddesheimer Melodienzauber“, Teilnahme am Konzert anlässlich der 1100 Jahre Heddesheims in der Nordbadenhalle.

2018 im Januar Verabschiedung von Pfarrer Bellm in den Ruhestand. Beide Chöre der Seelsorgeeinheit gestalteten in St. Gallus die Messfeier.

28. April Investitur von Pfarrer Matthias Stöber in Ladenburg. Beide Chöre der Seelsorgeeinheit begrüßten musikalisch ihren neuen Präses.

Am 10. November hatte der Kirchenchor aus Anlass des 30-jährigen Dirigentenjubiläums von Chorleiterin Sabine Weil zu einem Konzert eingeladen. „Dona nobis pacem – Gott

gib uns Frieden“, so lautete das Thema des Konzertabends, in dessen Mittelpunkt die Friedensmesse „The Armed Man“ von Karl Jenkins stand. Begleitet wurde der Chor von Orgel und großem Orchester. Von dieser herausragenden musikalischen Leistung waren die Zuhörer in der voll besetzten St.-Remigius-Kirche hellauf begeistert.

2019 Anlässlich seines 150-jährigen Jubiläums war der Chor am Programm des Neujahrsempfanges der Gemeinde Heddesheim beteiligt und brachte die Teilnehmer mit „Clap your hands“ richtig in Schwung. Lang anhaltender Applaus war der Dank an die engagierten Sängerinnen und Sänger.

Das Hochamt an Ostern wurde durch die Missa brevis in C-Dur von W. A. Mozart festlich gestaltet. Gefreut hat uns die sehr große Beteiligung der Gemeinde an diesem Gottesdienst.



Partnerschafts-
jubiläum

Pfarrerwechsel

Kirchenkonzert

2014

2016

2017

2018

2019

Totengedenken

Wir gedenken der Verstorbenen unseres Chores.



*Auferstehung ist unser Glaube, Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe. (Augustinus)*

Bindungen

Bindungen knüpfen ist eines unserer Ziele. Bindungen garantieren, dass wir im heutigen gesellschaftlichen Leben präsent sein können und durch gute musikalische Darbietungen gehört und beurteilt werden. An erster Stelle steht als Hauptaufgabe unsere enge Verknüpfung mit der Pfarrgemeinde St. Remigius Heddesheim durch liturgische Unterstützung der Gottesdienste sowie durch Dienste und Konzerte im kirchlichen Rahmen.

Natürlich freuen wir uns auch eingebunden zu sein in den großen Kreis der Dekanatschöre, in dem wir besonders eindrucksvolle Chorerlebnisse erfahren dürfen.

Gerne pflegen wir das Anliegen unserer ökumenischen Gemeinschaft mit dem evangelischen Kirchenchor bei dessen Grillfest, durch gemeinsame Auftritte in der Öffentlichkeit und im Rahmen unserer jährlichen Cäcilienfeier.



Wir betrachten es als ein kleines Privileg, einmal im Jahr in der schönen und akustisch wunderbaren Kapelle des Theresienkrankenhauses für die

Patienten einen Sonntagsgottesdienst musikalisch mitgestalten zu dürfen. Dieser wird über Haus-TV in die Krankenzimmer übertragen.



Schließlich fühlen wir uns in der hiesigen politischen Gemeinde zu Hause,

und wo es angezeigt ist, sind wir auch mit fröhlichem Gesang zur Stelle.



In der Seelsorgeeinheit pflegen wir die Freundschaft mit dem katholischen Kirchenchor von St. Gallus Ladenburg. Dies zeigt sich beim gemeinsamen Singen bei besonderen Gottesdiensten und bei gemeinsamen Aus-

flügen. Voraussetzung für einen funktions- und leistungsfähigen Chor ist ein gutes und frohes Miteinander. Darum nimmt der Chor auch an persönlichen freudigen und traurigen Ereignissen seiner Mitglieder aktiv teil.



Eine Chorsängerin berichtet ...

Ich singe noch nicht allzu lange beim katholischen Kirchenchor. Begonnen habe ich vor einigen Jahren als Projektsängerin – und bin geblieben. Locker und entspannt verlaufen unsere wöchentlichen Proben im Remigiushaus. Zuerst wird im Stehen gelockert. Alle atmen mehr oder weniger freiwillig und gezielt in den Bauch, wir strecken uns, wir gähnen und dann folgt das p - t - k, bis das Zwerchfell hüpf. Mit einem tiefen, erleichternden Seufzer setzen wir uns hin. Jetzt sind wir gut vorbereitet. Die Lungen sind gefüllt und die Stimmbänder bereit. In der 90-minütigen Chorprobe singen wir Lieder und Messen, die uns bereits bekannt sind, aber auch viel Neues wird einstudiert. Schließlich benötigen wir ein großes, breit gefächertes Repertoire für unsere vielen Auftritte, die wir übers Jahr haben. Ich möchte das mal in Zahlen ausdrücken: Im vergangenen Jahr trafen wir uns 38 Mal zu den wöchentlichen Chorpro-

ben = 57 Stunden. Hinzu kamen 27 Auftritte à ca. 2 Stunden = 54 Stunden. Das ist ganz schön viel, werden Sie sagen! Ja, das zeitliche Engagement ist groß! Doch die Gemeinschaft und die Freude am Singen überwiegen. Unsere Chorleiterin versteht es, uns immer wieder zu motivieren, nicht mit ernster Miene, sondern mit viel Freude! Das gefällt mir! Ich jedenfalls singe immer noch mit großer Begeisterung! Der Gesang steht zwar im Mittelpunkt, aber das gesellige Miteinander pflegen wir auch. Nach den Chorproben lassen wir die Abende in der Bauernstube ausklingen. Nicht zu vergessen die traditionelle Cäcilienfeier. Und da ist auch noch unser jährlicher Ausflug! Eine gute Mischung zwischen „Pflicht und Kür“, finde ich! Habe ich Sie neugierig gemacht? Singen Sie gerne? Dann möchte ich Ihnen zurufen: Kommen Sie zu uns! Unsere Proben sind immer donnerstags von 20:00 bis 21:30 Uhr im Remigiushaus, Am Hirschplatz. Sie können auch projektbezogen bei uns mitsingen.



Chorliteratur im Wandel der Zeit

Beleben wir mit der Chorarbeit ein Stück Vergangenheit? Lebt eine der größten Gruppierungen der Pfarrgemeinde im Hier und Jetzt? Ich lade Sie herzlich auf eine Zeitreise in den Notenschrank des Katholischen Kirchenchores Heddesheim ein. Unser Repertoire beginnt in der Barockzeit. Das große Ziel dieser Zeit war die Weitergabe religiöser Inhalte (vgl. Bach – „Soli Deo Gloria – Allein Gott zu Ehren“). Natürlich besitzen wir keine Originalnoten aus dieser Zeit, aber aus dieser Schatzkiste leben wir noch heute. Nach und nach stand der Text im Mittelpunkt der Vertonungen, so auch bei Schütz, dessen anspruchsvolle Johannespassion bei uns aufgeführt werden konnte. Später stand dem Chor ein selbstständig agierendes Orchester gegenüber, hier zum Beispiel bei Händel, dessen weltberühmtes „Halleluja“ bei unserem letzten Konzert erklang.

Gehen wir weiter auf unserer Entdeckungstour in die Klassik: Immer anspruchsvollere und umfangreichere Musik entstand für Chöre und Orchester. Messen von Haydn und Mozart (bei uns zuletzt Ostern 2019) zählen zu unserem Fundus und werden regelmäßig aufgeführt. Dabei sind die Orchesterstimmen so anspruchsvoll,

dass sie nur von Profis aufgeführt werden können. Auch die Chorstimmen erfordern eine intensive Probearbeit. Ich darf hier schreiben, dass ich sehr stolz besonders auf jene Chormitglieder bin, die ohne Noten lesen zu können schwierigste Chorliteratur quasi auswendig lernen und perfekt wiedergeben.

Unbedingt festgehalten werden muss, dass nur mit einem verständnisvollen Pfarrgemeinde- und Stiftungsrat diese über viele Jahrzehnte bestehende kirchenmusikalische Tradition fortgeführt werden kann. Nur durch die finanzielle Unterstützung der Pfarrgemeinde sind solche kirchenmusikalischen Highlights überhaupt möglich. Die übervolle Kirche an Ostern 2019 beweist, wie wichtig den Gottesdienstbesuchern diese Art der Kirchenmusik nach wie vor ist.

Der 100. Psalm von Felix Mendelssohn Bartholdy führt uns in die Romantik und in die achttimmige Chorliteratur. In manchen Jahren gelang die Aufführung dieses wunderschönen Stückes bei guter Besetzung. Von einer romantischen Chorbesezung von 70 bis 120 Sängern, ab und an sogar bis zu 500 Sängern bei Mendelssohn Bartholdy, können wir allerdings nur träumen. Die berühmte Messe in D-Dur von Antonin Dvorak zählt genauso zu unserem Repertoire wie die beliebte Messe brève no. 7 in C von Charles Gounod,

die wir bereits mit und ohne Orchester aufführen konnten.

In unserer Historie können Sie nachlesen, wie tapfer sich die Chorsängerinnen und Chorsänger in den Zeiten beider Weltkriege verhielten und trotz eines zeitweisen Verbotes, sich zu treffen, nicht aufgaben. Die Musik entwickelte sich – geprägt durch Krieg und Leid – weiter. Hugo Distlers „Ich brach drei dürre Reiselein“ haben Sie sicher schon einmal in der Adventszeit von unserem Chor gehört, ein wenig schräg für unsere harmoniebedürftigen Ohren. Umso exakter muss bei der Aufführung auf die Intonation geachtet werden. Für mich ist es ein wichtiges Stück Zeitgeschichte und spiegelt das Lebensgefühl der Menschen der damaligen Zeit wider.

Durchstöbern wir den Notenschrank im Remigiushaus weiter. Neben historischen Schätzen begegnen uns immer häufiger Stücke aus diesem und dem letzten Jahrhundert. Das „Neue Geistliche Liedgut“ nimmt inzwischen einen breiteren Raum ein. Zu Beginn meiner Chorleitertätigkeit in Heddesheimer Mundart als „Neimodische Ferz“ bezeichnet, lässt sich der Chor nun seit Jahren von Liedern und Messen zeitgenössischer Komponisten begeistern.

Ob englischsprachige Titel wie das beliebte „Clap your hands“ oder Kom-

positionen von Thomas Gabriel, ob lateinamerikanische Rhythmen oder klassische Popsongs von Leonard Cohen – der Chor geht mit der Zeit und versucht stets, bei den Gottesdienstbesuchern passende Emotionen zu wecken und Lieder als Gebete zu verstehen.

Einer der Höhepunkte der letzten Jahrzehnte war mit Sicherheit das große Kirchenkonzert am 10. November 2018. Der Termin war bewusst nach dem geschichtsträchtigen Datum 9. November gewählt. Unter dem Thema „Dona nobis pacem“ kamen Teile der Messe „The Armed Man“ von Karl Jenkins zur Aufführung. Der Kirchenchor und zwanzig Orchestermusiker, davon alleine fünf Schlagzeuger, untermalten die Suche nach Frieden in diesem gewaltigen Werk.

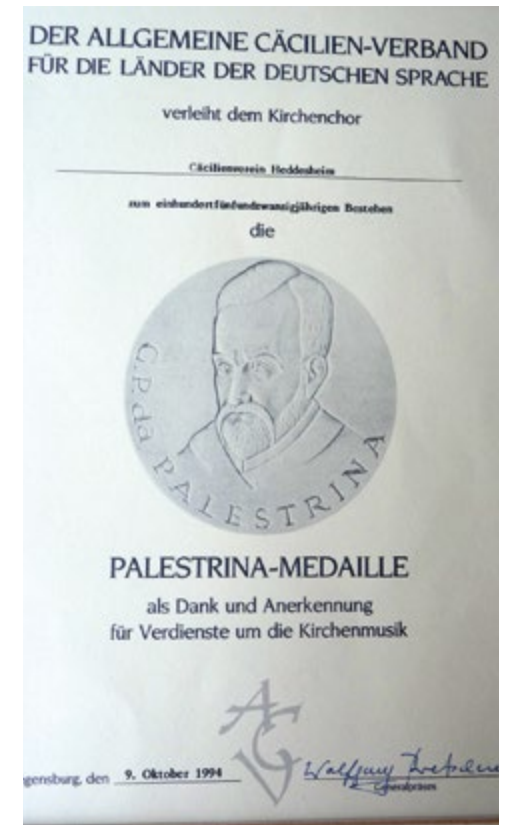
Hier zeigt sich in besonderem Maße: Der Chor ist auf der Höhe der Zeit,



spricht mit seiner musikalischen Ausdruckskraft zeitgenössische politische Probleme an, stellt sich großen musikalischen Herausforderungen und versteht seine Aufgabe wie auch schon zu seinen Anfängen vor 150 Jahren: Soli Deo Gloria – Allein Gott zur Ehre.

Wir freuen uns darauf, noch viele Jahre lebendige Kirchenmusik in St. Remigius zur Freude der Gottesdienstbesucher gestalten zu dürfen. Wir freuen uns auf Sie – machen Sie mit, erhalten wir den guten Geist der letzten 150 Jahre lebendig und entwickeln ihn weiter.

„Palestrinamedaille, verliehen durch den Allgemeinen Cäcilienverband für die Länder der deutschen Sprache als Dank und Anerkennung für die Verdienste um die Kirchenmusik im Jahr 1994“.



Konzerte



1991



2003



2007



2010



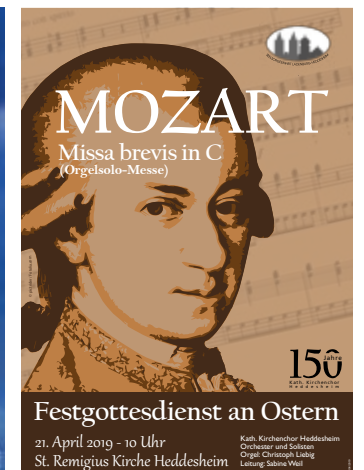
2013



2016



2018



2019

Chorleben in Bildern



Foto aus der Gründungszeit



Das historisch wertvolle Bild zeigt den katholischen Kirchenchor im Jahre 1900, der damals noch „Cäcilia“ hieß, mit Pfarrer Anton Knörzer und

dem amtierenden Stiftungsrat. Pfarrer Knörzer wirkte nur kurze Zeit in Heddesheim (1897-1900). Er starb in Karlsruhe, war Ehrendomherr und Eh-

rendomkapitular. Links von ihm steht F. Erbacher, der Mitbegründer des Sängerbundes war, und Lehrer Johannes Winter, rechts stehend mit Spitzbart.

Stimmen zum Jubiläum

Heiner Gladbach, Pfarrer in Heddesheim (1986 – 2010)

150 Jahre Liebe zum Gesang
150 Jahre Liebe zur Gemeinde
150 Jahre Liebe zu Gott ...

... ich denke, nur so kann man verstehen, was die Frauen und Männer des katholischen Kirchenchores Heddesheim in 150 Jahren dazu bewegt hat, ihre Stimmen zur Ehre Gottes erklingen zu lassen. Sie haben den Menschen in der St.-Remigius-Gemeinde über 150 Jahre viel Freude bereitet – und wohl auch sich selbst. Denn sonst könnte der Chor in diesem Jahr kaum sein 150-jähriges Jubiläum feiern. Zu diesem langen Bestehen möchte ich Ihnen bzw. Euch und Eurer Dirigentin Frau Weil ganz herzlich gratulieren. Und ich möchte „Danke“ für die Pflege der traditionellen als auch der modernen Kirchenmusik sagen.

Kirchenmusik trägt als kultureller Bestandteil zu einem lebendigen Gemeindeleben bei. Jede Gemeinschaft braucht Kultur, um sich ihrer Werte zu versichern und sich den Sinn für das Wahre, Gute und Schöne zu bewahren. Gerade die Musik spielt hier eine bedeutsame Rolle. Sie schenkt uns neue, auch spirituelle Einsichten, und sie hebt unsere Stimmung. Ich meine, das ist auch Ihnen anzumerken, liebe

Chormitglieder. Sie tun etwas, was Ihnen Freude bereitet und hinter dem Sie stehen. Und sicher ist das Singen in der Gemeinschaft eine tolle Freizeitbeschäftigung und ja manchmal auch Verpflichtung.

Letztendlich zählt in dieser Gemeinschaft jede einzelne Stimme. Es kommt auf den richtigen Einsatz jedes einzelnen Chorsängers, jeder einzelnen Chorsängerin und natürlich auf die führende – und ja auch fordernde Hand des Dirigenten bzw. der Dirigentin an.

Unter dem Dirigenten Herrn Siegel, welchen ich am Beginn meines Wirkens in der St.-Remigius-Gemeinde noch erleben durfte, erklangen vor allem traditionelle Gesänge auf sehr hohem Niveau. Als Frau Weil den Chor übernahm, hatte sie den Mut auch zu modernen Chorsätzen, auch wenn es zu Beginn hin und wieder Widerstand gab, vor allem wenn es um englische Lieder ging. Aber der Aufwand hat sich gelohnt, wie ich immer wieder feststellen durfte. Ich bin froh, dass im neuen Gotteslob auch moderne Lieder aufgenommen wurden.

Der Chor hat sich der Herausforderung, immer etwas Neues zu wagen, gestellt, und so lange ich ihn erleben durfte, mit Bravour gemeistert. Ich denke das ist heute auch noch der Fall.

Mir war es immer wichtig, dem Chor zu vermitteln, dass es nicht darauf ankommt, sehr gut zu sein, sondern

dass es viel wichtiger ist, zur Ehre Gottes zu singen und dafür auch mal Neues zu wagen. Und da ist dann auch mal ein Fehler erlaubt.

Da fällt mir eine (wenn ich es im Nachhinein bedenke) lustige Begebenheit ein: An einem Heiligen Abend sollte der Chor auf meinem Wunsch hin (ich hatte Frau Weil den Chorsatz gegeben) das Lied „Lasset uns lauschen“ singen, während die Gemeinde mit der Orgel „Stille Nacht, Heilige Nacht“ singen sollte.

Das Ergebnis war: Die Orgel wollte den Chor übertönen, der Chor wollte die Gemeinde übertönen, zwar richtig gespielt und gesungen, aber von „still“ konnte wirklich nicht die Rede sein. Und auch jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe, muss ich schmunzeln. Ich denke, es war wohl besser, dass wir dieses Vorhaben nicht nochmal versucht haben.

Wichtig für den Chor – denke ich – ist auch die Tatsache, dass man zusammen feiern, miteinander reden und lustig sein kann. Auch das durfte ich bei Ihnen / Euch erleben.

24 Jahre lang hatte ich die Freude, den Chor in Gottesdiensten, bei Jubiläen oder auch Beerdigungen zu hören, oder besser gesagt: Den gesungen Glauben von Ihnen / Euch allen zu hören.

Ich gratuliere natürlich von ganzem Herzen, aber was mir viel wichtiger ist, ich möchte „DANKE“ sagen, der Chor war immer eine Bereicherung.

Ich wünsche Ihnen / Euch in diesem Jubiläumsjahr viele gute Erfahrungen und Begegnungen, den Mut immer wieder Neues zu probieren und die Liebe, weiter Ihre / Eure Stimme zu Ehre Gottes erklingen zu lassen.

In alter Freundschaft und Verbundenheit

Heiner Gladbach

Karin Wieczorek, Obfrau des evangelischen Kirchenchores Heddesheim

In diesem Jahr feiert der katholische Kirchenchor sein 150-jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum möchten die Sängerinnen und Sänger des evangelischen Kirchenchores mit ihrem Dirigenten Frank Christian Arnowski ganz herzlich gratulieren.

Seit vielen Jahren schon pflegen wir eine herzliche, ökumenische Gemeinschaft, sowohl bei gemeinsamen Auftritten als auch beim geselligen Beisammensein.

Gemeinsam gesungen haben wir z.B. zum 40-jährigen Jubiläum der Jumelage mit Nogent-le-Roi, beim „Melodienzauber“ – dem Konzert aller Heddesheimer Chöre, zum 10-jährigen Jubiläum im „Haus am Seeweg“, beim Festbankett des Sängerbundes, beim ökumenischen Gottesdienst auf dem Dorfplatz und bei vielen anderen Gelegenheiten.

Zwei Termine im Jahr sind inzwischen zur Tradition geworden:

Der evangelische Kirchenchor ist jedes Jahr zur Cäcilienfeier eingeladen, und unsere katholischen Freunde feiern mit uns zusammen beim Grillfest im Sommer.

Auch bei diesen geselligen Anlässen wird gemeinsam gesungen.

Wir wünschen dem katholischen Kirchenchor für die Zukunft alles Gute, viel Freude beim Singen und Gottes reichen Segen.

Karin Adler, Vorsitzende des Katholischen Kirchenchores St. Gallus Ladenburg

Der Heddesheimer Kirchenchor ist viel mehr als ein Kirchenchor normalen Formats. Gerne kommen wir Sängerinnen und Sänger von St. Gallus nach Heddesheim, um gemeinsam an Fronleichnam den Festtag gesanglich mit zu begleiten – doch mit Vorliebe genießen wir die Stunden bei der abwechslungsreichen Cäcilienfeier im November, wo Leib und Seele genussvoll verwöhnt werden. Hier beweisen sich die Chormitglieder in ihren mannigfachen Talenten: Von der Bühne erschallen die Gesänge, auch in ökumenischer Formation und manches Mitglied stellt sein schauspielerisches Talent in einem Sketch unter Beweis und dazwischen folgt ein gaumenverwöhnendes Menü, kriert ebenfalls vom Chor. Kurzum: Kirchenchor St. Remigius Heddesheim – einfach Klasse!



Dorothee Friedel, Sängerin und Vizedirigentin bis 2019

Vize Dirigentin! – Das hört sich gesetzt an. Ich habe gerne die Vertretung in den Singstunden übernommen. In der Kirche zu dirigieren war immer aufregend für mich. Es fällt mir nicht ein, wie viele Jahre ich das gemacht habe. Am liebsten aber stand ich mitten unter euch, um mit meiner Stimme den Chor zu stützen. Gerne schaue ich auf die Zeit zurück und stelle fest, dass mir der gute Klang des Liedguts und die vertraute Gemeinschaft fehlen. Hier habe ich mich dem katholischen Biengener Kirchenchor angeschlossen. Dem Heddesheimer Chor wünsche ich weiterhin nur das Beste und freue mich auf ein Wiedersehen. Es grüßt euch herzlich die Dorothee.



Christoph Liebig, Organist an St. Remigius Heddesheim

Ein Bass zum Organisten in der Probe: „Die Chorleiterin hat dich gerade so angesehen, als ob sie gemerkt hat, dass du falsch gespielt hast.“ „Keine Angst, ich habe so zurückgeschaut, als ob ich richtig gespielt hätte.“

Das gemeinsame Proben mit dem Kirchenchor unter Leitung von Sabine Weil macht immer viel Spaß, verlangt aber durchaus Fleiß und Anstrengung. Dabei geht es beim Proben schließlich weniger um richtig oder falsch, sondern vielmehr um das Ausprobieren und das gemeinsame Erforschen des Werks. Es geht darum, gemeinsam mit Chorleiterin, Sängerinnen und Sängern die Intention des Komponisten nachzuspüren und die

Schönheit der Musik zu entdecken. Ob Halleluja von Händel oder Halleluja von Cohen, ob Generalbass bei Mozart, sinfonischer Satz bei Rutter oder Tondichtung von Jenkins: gelungene Mitgestaltung von Gottesdiensten, erfolgreiche Auftritte und Konzerte belohnen die Musiker und erfreuen die Zuhörer.

Ich gratuliere den Sängerinnen und Sängern des Kirchenchors mit Sabine Weil zum Jubiläum und wünsche immer viel Freude beim Musizieren.

Pfarrer Ralf Schmitt und Schwester Walburgis, Theresienkrankenhaus Mannheim

Seit vielen Jahren singt der Katholische Kirchenchor St. Remigius Heddesheim in der Theresien-Kapelle und gestaltet die Eucharistiefeier mit. Die Patienten und die Gottesdienstbesucher erfreuen sich an dem sehr schönen Gesang.

Wir danken den Sängerinnen und Sängern des Kirchenchores sehr herzlich für ihr regelmäßiges Kommen. Dem Chor wünschen wir noch viele Jahre frohes, gemeinsames Singen.

Ihr Pfarrer Ralf Schmitt
Ihre Schwester Walburgis

Joachim Dallinger, Organist an St. Remigius Heddesheim

Als Organist von St. Remigius habe ich viele Berührungspunkte mit dem Katholischen Kirchenchor. Deshalb war es mir ein Anliegen, auch einen Beitrag zur Festschrift aus Anlass des 150-jährigen Jubiläums des Chores zu schreiben. Ich kenne den Chor nun schon sehr lange und begleite ihn schon viele Jahre. 1983 begann ich mit 16 Jahren den Orgeldienst in der St.-Remigius-Gemeinde. Damals war Hans Siegel noch Chorleiter. Bei Festgottesdiensten, aber auch bei dem einen oder anderen Konzert begleitete ich an der Orgel oder dem Klavier – und das mit großer Begeisterung und Freude. Es ist immer wieder schön, ein gemeinsames Musikstück zu erarbeiten und dann im Gottesdienst und bei Konzerten zu Gehör zu bringen. In diesem Zusammenhang eine kleine Anekdote zum Schmunzeln: Bei einem Festgottesdienst am Ostersonntag saß ich zur Begleitung des Chores an der Orgel. Wie üblich stand ein Körbchen mit kleinen Schokoeiern für alle Mitwirkenden bereit – und zwar auf dem Spieltisch der Orgel, den einige Sängerinnen und Sänger ebenfalls als Ablage ihrer Notenblätter nutzten. Plötzlich, ich hatte gerade mit dem festlichen Orgelspiel zum Auszug be-

gonnen, schoss das Körbchen samt Inhalt wie ein Wasserfall über die Klaviatur und einige Schokoeier landeten auch zwischen den Pedalen. Flinke Finger wuselten über Tastatur und Pedale, und wollten retten was zu retten ist – und ich spielte über gefühlte 20 Hände hinweg bis zum Ende weiter. Es war für mich ein Schrecken mit gutem Ausgang.

Ich wünsche dem Kirchenchor und seiner Chorleiterin weiterhin viel Freude mit der Musik.



Rückblick und Ausblick

Am Ende seiner Festschrift blickt der Kirchenchor St. Remigius Heddesheim voll Dankbarkeit auf sein 150-jähriges Bestehen zurück. Geprägt war diese Periode nicht von Gleichmäßigkeit, sondern allein drei Kriegsereignisse (1870/71, 1914/18, und 1939/45), gepaart mit Stillstand und Unsicherheit, bedingten immer wieder einen mutigen Neuanfang der Chorarbeit. Man fragt sich, welche Motivation die damaligen Chormitglieder zum Weitermachen bewogen hat. Neben vielen persönlichen Gründen haben sicherlich folgende Anstöße eine Rolle gespielt:

Es war nach den Wirren der Vergangenheit der Wunsch, dass der Dienst an der musica sacra und das gesungene Gotteslob als Botschaft des Glaubens weitergetragen werden.

Es war so das Selbstverständnis, in der Pfarrgemeinde zur liturgischen Gestaltung besonderer Gottesdienste und des kirchlichen Lebens beitragen zu können.

Heute danken wir der Pfarrgemeinde dafür, dass sie ihrem Chor so oft ihr wohlmeinendes Interesse entgegenbrachte.

Es war die Erkenntnis, dass gelungene Darbietungen viel Zeit, Mühe und Leistungsfähigkeit voraussetzen, aber lohnend sind, um bei Zuhörern und Mitwirkenden ein Gefühl der Zu-

friedenheit aufkommen zu lassen.

Es war die persönliche Bindung der Chormitglieder untereinander und das Bedürfnis, eine Gemeinschaft Gleichgesinnter zu erleben, in der mit Freude, Humor und Gelassenheit Chorarbeit geleistet wird.

Diese Motive sind tragfähig geblieben, aber durch technische Möglichkeiten und soziale Veränderungen haben sich in den 150 Jahren die Lebensumstände und Lebensformen erheblich gewandelt und auch Einfluss auf das Repertoire unseres Liedgutes genommen. Wir haben die Notwendigkeit erkannt, heutige Chormusik in Harmonie und Rhythmus den neuen Wünschen der Zuhörer anzupassen, ohne das alte, traditionelle Liedgut zu vergessen.

Angesichts der heutigen Altersstruktur werden Anstrengungen notwendig sein, um mit neuen Sängerinnen und Sängern aus dem Umfeld der Pfarrgemeinde die Basis zu schaffen, dass die Ziele des Chores auch in Zukunft erfüllt werden können.

Heute gilt unser Vorsatz:

Mit schwungvoller und ansprechender Chorliteratur werden wir uns auch künftig darum bemühen, dass unser Dienst in der Pfarrgemeinde eine christliche, soziale und verbindende Aufgabe bleiben wird.



Impressum

Herausgeber Katholischer Kirchenchor
St. Remigius, Heddesheim,
Kontakt: Margarete Gründler,
Ahornstraße 12, 68542 Heddesheim
margarete.gruendler@gmx.de

Erstellen der Festschrift: Willi Brechtel, Erika Doll,
Margarete Gründler, Dr. Karl-Heinz Schneider,
Sabine Weil

Bildrechte:
Martin Kemmet, Mannheimer Morgen und
Privatpersonen

Layout: ISI agentur

